

Oeconomische Nachrichten aus der Schweiz

Objekttyp: **Index**

Zeitschrift: **Abhandlungen und Beobachtungen durch die Ökonomische Gesellschaft zu Bern gesammelt**

Band (Jahr): **6 (1765)**

Heft 1

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



Deconomische Nachrichten

aus der

Schweiz.

Zürich.

Die Naturforschende Gesellschaft dieser Stadt, die erste dieser art, welcher sich unser Vaterland rühmen kan, und die dermalen vorzüglich die Deconomie zum Gegenstand ihrer gemeinnützigen Bemühungen zu machen scheint, hat den zwayten Band ihrer vortreflichen Sammlungen herausgegeben, in welchem sich verschiedene Stücke befinden, die die Handlung und Landwirthschaft betreffen.

Ein Versuch einer Geschichte der Handelschaft der Stadt und Landschaft Zürich; von Herrn J. Heinrich Schinz, dem ältern, verdiente mit allem recht die erste Stelle.

Eine Abhandlung von der Teichwirthschaft, und derselben vorzüglichem Nutzen; von Herrn J. S. Escher, im Berg.

Entwurf allgemeiner politischer Gemeintafeln; von Junker Blarer.

Anleitung für die Landleute in absicht auf die Säune; aus verschiedenen Nachrichten von Landleuten zusammengetragen, durch Herrn Leonhard Usteri.

Dieselbe hat bey anlaß eines grossen Hagels, welcher im letztem sommer, in verschiedenen gegenden des Cantons, die Weinstöcke bis auf die wurzeln zerschlagen hat, verschiedene fragen den rebleuten vorgelegt, wie die Neben in solchem falle zu besorgen seyen? Auch Versuche zu derselben erörterung anstellen lassen.

Man hat einen sehr glüklichen Versuch gemacht mit Steinkohlen Kalch zu brennen. Man wird andere proben, mit verfertigung aller arten von gebakenen Steinen, vor die hand nehmen.

Auf die Ausschreibung einer Prämie von zween Louisd'ors, die der hohe stand auf die anzeige jeder ader von Steinkohl gesezet hat, sind sogleich verschiedene entdeket worden.

Freyburg.

Diesiger Hoher Stand hat eine landsöconomische Commission niedergesezt, von welcher Herr Rathsherr und General-Commissär Kämy Präsident ist. Auf dieser Gutachten hat die Regierung zwo höchstwichtige Verordnungen ausgehen lassen:

- I. Ein Verbott wider die Entäusserung des Sutters und des Strohes.
- II. Eine Verordnung zu Begünstigung der Einhängung des Weidlandes.

Solothurn.

Auf die den 19. Brachmonat gehaltene öffentliche Versammlung der löblichen öconomischen Gesellschaft, in beyseyn beyder Ehrenhäupter des Staats, und vieler sowohl stands, als privatpersonen, erfolgte eine Rathserkenntnis, nicht nur die Gesellschaft der Gewogenheit

heit ihrer gnädigen Oberkeit, und ihres edeln wohlgefallens an den Bemühungen derselben, sondern auch ihres willigen beystandes, zu solcher beförderung zu versichern. In dieser Versammlung, die Herr Alt-Rath Gluz, als Präsident, mit einer Rede, von dem Nutzen der öconomischen Gesellschaften, eröffnet hatte, wurde von Herrn Cantor Herrmann, Secretär derselben, das Verzeichniß aller von den Mitgliedern gefertigten Abhandlungen, abgelesen, und zugleich Nachricht von derselben vielfältigen Versuchen in dem Landbau gegeben. Endlich las Herr Rathsherr Brunner seine Abhandlung vor, über die Aufgabe: Wie kan einer armen Gemeinde, mittelst neuangelegten künstlichen Wiesen auf gemeinem lande, oder andern vernachlässigtem boden, wieder aufgeholfen werden?

Hierauf wurden die Prämien ausgetheilt, die auf das jahr 1764. ausgeschrieben worden:

I. Demjenigen, der den besten Mergel entdeckt haben würde.

II. Demjenigen, der mit dem neugefundenen Mergel einen vierten theil einer juchart landes am besten gebauet, und den schönsten Graswachs würde gezeiget haben.

III. Demjenigen, der die beste Weise würde angezeiget haben den Dünger künstlich zu vermehren, und zum Aker- und Wiesenbau tauglicher zu machen.

Nachher hat diese Gesellschaft auf das jahr 1765. drey neue Preisen über folgende Aufgaben ausgeschrieben:

I. Welches ist die beste Weise die Wiesen oder Weiden durch den Mergel zu verbessern?

II. Wie können moosichte und sumpfsichte Länder fruchtbar gemacht werden?

III. Welches sind die Ursachen des Verfalls der Wälder, und die besten Mittel solchem vorzukommen?

Basel.

Dieser Hohe Stand hat zur Aufnahme der Landwirthschaft folgende Verordnung gemacht:

Die erste vom 28. August 1762. betrifft die Säuberung der Weidländer.

Die zweyte vom 18. Jenner 1764. die Einschläge.

Die dritte vom 7. März 1764. die bessere Einrichtung der Frohndienste.

Jetzt beschäftigt sich die von der Hohen Oberkeit zu dieser absicht niedergesetzte Commission, von welcher Herr Oberst-Zunftmeister Debari der Präsident ist, mit Abschaffung der Spatweiden.

Unter denen für das beste ihrer Herrschaftsangehörigen besorgte Herrschaften, haben Herr Marschall von Erlach, Freyherr zu Riggisberg, und Herrn de Boutes de Verdün, Herr zu Champvent, als Beförderer des Landbaues, folgende nützliche anstalten gemacht:

Der erstere hat die Gemeingüter zu Riggisberg vertheilt, und eine Prämie von 5. Reichsthalern demjenigen zuerkennet, der im nächstkünftigen Jahre auf seinem theil den größten Abtrag wird eingebracht haben.

Der letztere hat schon im jahre 1763. dem besten akermann auf dem schönsten aker den Zehnden nachgelassen, und durch diese nachlassung den eifer seiner bauren verdoppelt.

verdoppelt. In diesem Jahre hat er, um dem schädlichen mißbrauche der gedoppelten Garben abzuhelpen, allen denen, so ihr Getreide in einfachen Garben gebunden hatten, den zehenden theil des Zehndens nachgelassen, und durch diese veranstaltung beydes für die kräften des landmannes und seine erndte gesorget.

